



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

12. Von der Buß vnnd Abtödtung deß Apostolischen Manns.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

die Tugend der Stärke wider seine Feind / absonderlich aber wider das Fleisch / vnd beynebens die Mäßigkeit in etlichen absonderlichen Fällen geübet / laisset vns kürzlich im folgenden Capitel besichtigen.

Das zwölffte Capitel.

Von der Bueß vnd Abtödtung des Apostolischen Manns Francisci Solani. (x)

Es ist vnser Vorhaben nit / diß Ordens alle Abtödtungen / vnd Bueßwerck / des seeligen Vatters Solani zu erzehlen; dann weil diser Diener Gottes alles nach Möglichkeit sehr geheimb gehalten / also wird vns allein vergunt / was weniges darvon zumelden / warvon wir Wissenschaft haben / anstatt des vilen / welches am Tag der allgemainen Auferstehung wird eröffnet werden / vnd von Gott schon außzeichner ist.

Der seelige Solanus / hat in seinem Novitiat (x) schon angefangen / strenge Bueßwerck zu verrichten / vmb hierdurch die böse Neigungen zu demmen: welche absonderlich in der Jugend / allwo das Blut waltet / ohne Feyer von sich selbst brinnen; wie auch sich mittels deren / zur Betrachtung der Heistlichen Sachen bequember zu machen. Neben dem rauhen Ordens - Habit truege er jederzeit ein Bueßkleid von erschrocklich groben Haaren auff blossen Leib / schlaffe in einem außgeholtten Baum / vnd brauchte ein Holz zum Hauptkuff. Machte beynebens die mehrere Nacht so scharpffe vnd

(u) De his plura in vita ejus ib. cap. 15. & alibi.

(x) Vita ejus fol. 5. & seq.

vnd blutige Disciplin/ daß man deß andern Tags /
das Orth / wo er sich gegaißlet / mit dem Blut hätte
waschen können: hielte auch sehr strenge Fasten/ aße
kein Fleisch/ Fisch/ noch Ayr (außser der vornembsten
Fest/ darvon er von solchem / allein auß Gehors
samb geessen;) dann er aße nichts / als Brodt/ vnd
etliche Früchten: am Montag/ Mittwoch/ vnd
Freitag aber der Fasten / besridigte er sich mit Was
ser vnd Brodt.

In disen vnd dergleichen Bueßwercken / übte
er sich gleichfalls nach gethaner Profes (a) ja
so gar in denen ihme auffgetragnen höheren Aemptes
ren. Als er Novizenmeister zu Arrikasa gewest/ hat
er sein Begierd zu jenen Bueßwercken / welche er in
seinem Novitiat verrichtet / widerumb (b) ernew
ret: ist auch in Tucuman / allwo er nachmals Cu
stos vnd Vorsteher gewesen / ganze Nächte in dem
Gebett / Betrachtungen (c) vnd Bueßwercken zu
bringen / vermercket worden. Man sahe beyne
bens zum öfteren / was massen selbiger grosse Eili
en vnd scharpffhärige Gürten bey sich eruege /
welche schärpffer dann das Eisen selbst waren:
vnd diß neben seinem so stetten Fasten / dardurch
er ihm grosse Magenwehe verursachet.

Kürzlich aber darvon zu sagen / ist von der (d)
Zeit an / als ihn Gott zu dem Geistlichen Stand
berueffen / sein ganzes Leben ein stette Martyr /
Bueßwürckung / Kastenung deß Leibs / vnd ver
wunderliche Abödung seiner Sinn vnd Lebens
Kräften gewesen. Seine Augen waren züchtig /
rein / demüthig: sein Geillschweigen also verwun
derlich / daß in 40. Jahren / so lang er im heiligen
Orden

D 4

(a) lb. fol. 6. & 10. (b) fol. 12. (c) fol. 48. (d) fol. 76.

Orden gelebt / niemals kein müßiges Wort auß
seinem Mund gehört worden. In dem Sinn des
greiffens / ist selbiger also rein gewesen / daß er von
männiglich für ein Jungfraw gehalten wurde: vnd
züchtige mit sterren Bueßkleideren von Eisen vnd
grogen Haaren / seinen vnschuldigen Leib. Dem
Sinn des Geschmachens hat er verderbt mit Ja-
sten / vnd stetem Abbruch von Speisen; welcher also
so groß gewesen / daß er oft zween / vnd drey Tag
lang / ohne Speiß verbliben; vnd wann er etwas
aße / so ware selbiges also wenig / daß es schine / als
ob er nur den Todt speisete / vnd übernatürlich lebte.

Nach Gestalt der Speiß / war auch der Schlaf;
vnd eben so wenig / oder gar nichts schlieffe er. Wache
te alle Nacht ein / oder zweymal Disciplin; vnd et-
ne / die er zemainiglich zu thun pflegte / war so
scharpff vnd blutig / daß er den Boden mit häufig-
gem vergoffnem Blut überschwebte; mit entse-
kung derjenigen / welche (e) folgenden Tags / das
Blut von Solani Baißlungen / auß den Ziegelstei-
nen herumb rinnen sahen. Es ware sich billich zu
verwunderen / daß ein so aufgemärgleter / schwach-
er / dürre / vnd abgematter Leib / solte also vil
Blut von sich lassen können; da doch die Medici in
den leetern 20. Jahren seines Lebens niemals sich
vnderstanden haben / ihme ein Ader zulassen / weil
sie ihn nit starck genug darzu befanden; welche des-
rentwegen außgesagt / vnd schon von vilen Jahren
her abgenommen haben / daß Solanus Miraculo-
sischer Weiß gelebt. (f)

Als der seelige Mann sich noch in Hispanien / in
dem Conuent S. Francisci de Monte genandt / befunde
den /

(e) fol. 136. (f) fol. 79. & 257.

den / hat man vermercket / wie daß er nach dem
 Exempel seines Seraphischen Vatters (g) bey ei-
 ner hierzu gelegner Zeit sich aufgezogen / vnd na-
 ckend vnder den Dörnern / mit vnbarmerziger Zer-
 fleischung seines Leibs herum gewelcket hat. Mit
 minder ist das jenige zu verwunderen / was er in
 Indien gerhan; dann als der G. horsamb diesem ge-
 benedeyten Vatter anbefohlen / daß er von dem Con-
 vent der Recollection zu Lima (h) nach Callaos / so
 zwey starcke Meil darvon entlegen / sich begeben sol-
 te; hat man gesehen / was massen derselbig: Holz-
 Schuech angelegt / vnd von aussenher auff den So-
 len spizige Nägl einwärts geschlagen / daß die Spitz
 durch die Solen hindurch giengen / vnd über sich
 stunden / damit im gehen die gebenedeyte Fersen sei-
 ner Füß gepenniget wurden: vnd war der Scha-
 den so gr.ß / daß er vnaussprechliche Schmerzen
 daran gelitten.

Das Verlangen / so diser Diener Gottes gehabe
 sich zu peynigen / ist also groß gewest / daß in den
 letzten Tagen (i) seines Lebens / wie er gleichsamb
 schon einen Fuß in dem Grab gehabt / auch damals
 ohne Kräfte seine Bueßwerck zu verrichten sich
 befunden / dannoch das Verlangen / vnd der Fleiß
 seinen Leib außzumärglen / in ihme noch lebendig ge-
 wesen ist. Da er auch außgesehen / daß die Schmer-
 zen / so ihme Gott zugeschickt / genugsamb wä-
 ren / den härtesten Felsen zuserprennen; so hat er
 dannoch mit grossen Frolocken vnd Frewden / die
 Augen gen Himmel erhebt / vnd gesprochen: Ach!
 wol glückselig bin ich! daß wann ich die Kräfte
 nicht mehr hab / disen Verriäther vnd Feind / den

D 5

Leib

(g) fol, 17, (h) fol, 81, (i) fol, 77.

Leib zu fasten / alsdann Gott selbst die Gafft
nimbt / vnd mir zuhilff kombt : gebenedeyt sehest du
mein Gott / der du in den grösten Nöthen so getreu
bist gegen denjenigen / so in dich hoffen.

Aber wegen Grösse seiner Fastenung (k) vnd
Büßwercken / hätte Solanus leztlich einen Scrupel
überkommen ; demütig bekennend / daß sein Vnver-
stand verursacht habe dergleichen Vnordnungen /
vnd ein grössere Strenge vnd Härteigkeit / als die
menschliche Natur übertragen kunte. Welches ein
augenscheinliches Zeichen ist der Grösse seiner Büß-
wercken : dann wann so gar die Heiligen selbst
(welche nach diser Tugend dürstet / vnd je mehr sie
thun / je geringer es schätzen) selbige für groß acht-
ten / müssen sie zweyfals ohne auch groß seyn. Aber
der gütige Gott / hat seinem getreuen Diener
getreuet / vnd demselben zu erkennen geben / wie
angenemb ihm dessen Büßwerck gewesen seynd ;
dann er verlyhe ihm in disem Leben überauß große
Genießungen der Glory / vnd Freuden in seiner
Seel ; welche in das vnendliche Meer der Liebe vnd
Süßigkeit Gottes versencket / von sich selbst außgien-
ge / vnd in verwunderliche Verzüclungen geriehte.

Ja sein Reichvatter P. F. Franciscus von Mens-
dosa / hat aidlich bezaiget : daß er wüßte / daß wie
Solanus gleichsam den lezten Athem seines Lebens
ziehen solte / selbiger damals von einer grossen Ver-
züclung zu sich selbst seye kommen / vnd mit grossem
Trolöcken gesprochen habe : gebenedeyt seyn solche
Disciplinen / solche Fasten vnd Büßwerck / auff
welche ein so grosse Glory wartet. Dann es war-
ren ihm der H. Petrus von Alcantara / wie auch

die

(k) fol. 82. & 83.

die H. Mutter Theresia von Jesu/mit Glory umgeben erscheinen / vnd hatten zu ihm gesagt : O glückselige Duß / die ein solche Belohnung erlangt hat !

Das dreyzehende Capitel.

Von dem Gehorsamb / Armuth / vnd Keuschheit dieses seeligen Vatters. (1)

Es meldet der H. Bernardus / Christus habe den Gehorsamb also hoch gehalten / daß er selbigen gar seinem eignen Leben vorgesezt / vnd ehender sterben / als vom Gehorsamb ablassen wollen. Davon hat auch der Seelige Solanus dergestalt gehorsamb / vnd dem Willen seines Oberens vnderworfen zusent gelehret / daß ihm von seinem eignen Willen nichts überaebiben. Als er zu einem Vorsteher - Ampt erwöhlet worden / ist ihm solches zwar schwerer als der Tode selbstent kommen ; so bald aber die Obedienz , oder Gehorsamb darzu kommen / hat er von stund an seinen Willen / in den Willen Gottes / vnd seiner vorgesezten Obrigkeit ergeben / vnd ganz genau gehorsamet : biß er mit tieffister Demuth die Entlassung solcher Aempter / deren er sich unwürdig / vnd darzu für vndichtig gehalten / erlanget.

Ein gewisser Vorsteher hatte ihm auffgetragen / einen weiten Weeg zugehen ; deme der gebenedeyte Vatter also bald gehorsambet. Als er aber auff dem Weeg erkranket / vnd sein Vorsteher (so damals mit ihm zu Fuß gangen) auß Furcht / er möchte auff der Raiß sterben / ihm zugesprochen hätte ;

(1) De his plura in cit. vita B. Solani lib. I. cap. 14.